

# Treffpunkt für Mensch und Tier

Lüchow-Dannenberg „Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt“ pflanzt Obstbäume in der Feldmark bei Schlannau

**Schlannau.** „Früher“, erinnert sich Hermann Klepper, „stand hier eine ganze Reihe von Pflaumenbäumen. Hier in der Feldmark.“ In den 1960er-Jahren war das, und das ganze Dorf, Schlannau, kam im Spätsommer zusammen zur Ernte, und „dann wurde gemeinsam Pflaumenmus gekocht, in riesengroßen Kesseln“, lächelt Klepper, der heute in Banzau lebt und auf seine Schlannauer Zeit als damals junger Lehrer zurückblickt. Heute stehen an jener Stelle wieder Bäume. Junge Bäume, und ein Pflaumenbaum ist auch darunter, aber dennoch soll dort wieder ein Treffpunkt entstehen. Für Menschen, aber vor allem für Tiere. Lebensraum für Insekten und Vogel. Und nicht zuletzt ein

kleines Bollwerk gegen den Klimawandel.

Zehn Bäume hat die ANU, die Lüchow-Dannenger „Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt“, dort in der Schlannauer Feldmark gepflanzt, unterstützt vom dortigen Realverband, der die Fläche zur Verfügung stellte. Das Geld für die bei einem Gärtnereibetrieb im Südkreis gezogene Obstbaumsetzlinge kam vom Landkreis, Mittel aus sogenannten „Ersatzgeldern“, die Bauherren zahlen mussten, die keine Ausgleichsflächen für von ihnen versiegeltes Land vorweisen konnten. „Alles alte, vom Aussterben bedrohte Sorten“, sagt Klepper, ein Boskoopapfel, eine Conference-Birne oder eine Schwarze Knorpelkirsche.

Die Bäume und der Raum unter ihnen sollen in einigen Jahren ein Biotopverbundsystem in der Feldmark bilden, eine sichere Straße für Tiere und Lebensraum für Pflanzen. Die Obstbaumblüten und später die überreifen Früchte sollen Insekten Nahrung geben, und diese wiederum Vögeln, darunter dem dort vorkommenden Ortolan, als Futter dienen. Gepflegt werden die Bäume, so Hermann Klepper, von Bewohnern der nahen Ferienhaussiedlung Majak. „Und vielleicht geht man ja im Spätsommer wieder gemeinsam zur Obsternte. Dann würde sich der Kreis schließen“, hofft Klepper auch auf einen sozialen Aspekt des Pflanzprojekts in der Schlannauer Feldmark. *rg*



Hermann Klepper (von links), Ingrid Düver-Glawe und Albert Doninger vom ANU Wendland legen letzte Hand an die Baumpflanzung nahe Schlannau.

Aufn.: R. Groß